

A B S C H L U S S B E R I C H T

für das Auslandssemester

Name:
 Fachbereich: Bauingenieurwesen
 Gasthochschule: Griffith University
 Gastland: Australien
 Zeitraum: 21. Juli 2014 – 22. November 2014
 Bewertung des
 Auslandsaufenthaltes
 insgesamt: positiv neutral negativ
 Datum: 22. November 2014

|

1	Drei, zwei, eins!.....	2
2	Welcome to Brisbane!	2
3	"What's your plan for the weekend?" – "...uni..."	4
3.1	Allgemein	4
3.2	Akademische Bewertung der belegten Veranstaltungen.....	5
4	"What's your plan for the weekend?" – "Straddieeee!" – Wertung des Studienaufenthaltes.....	6

1 Drei, zwei, eins!

Genau ein Jahr vor meiner Abreise stand mein Auslandssemester an der Griffith Uni mit der Zusage des Hessen Queensland Exchange Programme's (HQEP) fest. Es würde wahr werden – das Leben in einer neuen Kultur in einem weit entfernten Land.

In diesem Jahr hatte ich genügend Zeit, mich um folgende Dinge zu kümmern und vorzubereiten:

- Finanzierung
- Learning Agreement
- Flug
- Visum
- Versicherung

Ich wusste bereits, dass ich ohne finanzielle Unterstützung in einem teurem Australien nicht auskommen würde und mir boten sich die Möglichkeiten des Promos-Stipendiums des DAADs und des Auslandsbafögs. Die Formalitäten konnte ich dank Hilfe der Abteilung Internationalisierung und meiner Dozenten der Hochschule Darmstadt bewältigen. Mit dem Promos-Stipendium hatte ich auch gleichzeitig das Learning Agreement in der Tasche und eine Anerkennung meiner Leistungen im Ausland würde ohne Schwierigkeiten verlaufen. Selbst der Bafögantrag verlief dank des prompten und freundlichen Services des Exchange Offices an der ausländischen Gastuni ohne Komplikationen. Nur das Warten auf Rückmeldungen war nervenzerreißend =)

Ich war überrascht, dass es danach für die Ausreise selbst nicht viel mehr als Flug, Visum und Versicherung benötigt - so schnell verlief dann auch der Abschluss für die genannten Dinge. Für den Flug habe ich den Reiseverkehrskaufmann meines Vertrauens zu Rate gezogen. Das Visum (Australian Department of Immigration and Border Protection) und die Versicherung (Dr. Walter GmbH für Unfall-, Kranken-, Haftpflichtversicherung) konnten ohne Weiteres online abgeschlossen werden. Für das Visum benötigt man allerdings eine Kreditkarte oder man zahlt Extragebühren für andere Zahlungsmethoden.

2 Welcome to Brisbane!

Nach 24 Stunden in der Luft, am internationalen Flughafen Abu Dhabis und Singapurs (ich empfehle dringend ein oder zwei Nächte in den Städten der jeweiligen Stopps einzulegen. Der Flug hat stark geschlaucht!) bin ich in Brisbane angekommen und hatte auch schon mein erstes Abenteuer. Ich hatte meine Kreditkarte im Flieger vergessen, weil ich den Airport Pick-Up Service der Griffith Uni durch gebührenpflichtige Möglichkeiten, die ein Flugzeug bietet, darüber

informieren wollte, dass mein Flug eine Stunde Verspätung hatte, um die Gebührenerhebung wegen unterlassener Updates, wie Flugstornierung oder Flugverspätungen, zu vermeiden.

Glücklicherweise war der Airport Pick-Up Service so nett und wartete, bis ich wieder meine Kreditkarte durch den entgegenkommenden Flughafenservice erhielt. Mein erster Eindruck vom freundlichen, hilfsbereiten und gelassenem Australien hatte sich somit also schon in den ersten Minuten bestätigt. Übrigens ist der Airport Pick-Up Service der Griffith Uni kostenlos und eine gute Möglichkeit bereits mit anderen Studenten, die gerade in derselben Situation sind, in Kontakt zu kommen.

Meine Anreise zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn war genau die richtige Entscheidung, denn ich hatte beschlossen off-campus zu wohnen. Ich wollte "the Australian lifestyle" kennenlernen. Das tat ich tatsächlich nachdem ich mir eine "Optus"-Prepaid-Sim-Karte besorgt habe und nachdem ich nach 2 Tagen und 8 Wohnungsbesichtigungen meine eigenen vier Wände für die kommenden 5 Monate gefunden hatte. Über die Plattform www.gumtree.com.au, die allesmögliche anbietet, habe ich dann ein aufrichtiges, liebevolles und aufgeschlossenes indisches-indonesisches Ehepaar kontaktiert, die mir mein neues zu Hause nicht hätten komfortabler gestalten können. Ich habe mich sofort heimisch und wohl gefühlt.

Gleich am nächsten Tag meines Einzuges sind wir gemeinsam Einkaufen gefahren, damit ich mich mit Lebensmitteln eindecken konnte. Sie zeigten mir sogar den wöchentlichen Sonntagsmarkt, der vielfältigere Gemüse- und Obstsorten offeriert als die üblichen und überteuerten Supermärkte "coles" und "woolworth's".

Mit den Zimmer und dazugehöriger Adresse konnte ich dann auch endlich meine "gocard concession" beantragen. Diese Karte berechtigt ermäßigte Transportpreise via Bus, Zug oder Fähre von 50% vom üblichen Erwachsenentarif. Nach 9 Fahrten in einer Woche, fährt man alle darauf folgenden Fahrten in derselben Woche kostenfrei, was praktisch für Wochenendtrips wäre. Allerdings konnte ich keine Wochenendtrips damit verwirklichen, weil keine Zeit war. Dazu mehr im nächsten Kapitel =)

Ich fand später heraus, dass ich auch das Exchange Office als Adresse für die Beantragung der "gocard concession" angeben konnte, sodass ich hätte eine Woche sparen können. Denn die Beantragung dauert ungefähr 6 Wochen statt, wie angegeben, 4 Wochen. Wenn man auf öffentliche Transportmittel angewiesen ist, um in die Uni zu fahren, sollte man das also so früh wie möglich machen. Ich hatte nicht allzu große Sorgen, weil ich mit dem Fahrrad in die Uni gefahren bin.

Die ersten Male waren sehr anstrengend durch die hügelige Landschaft Brisbanes. Aber ich werde die frische Brise auf dem Fahrrad abwärts mit den Sonnenstrahlen

im Gesicht nachdem man bergauf gefahren ist, vermissen. Mit dem Fahrrad sparte ich mir Ausgaben für das Fitnessstudio oder ähnliches.

Damit die Angehörigen und Freunde in Deutschland auf dem neusten Stand waren, um sich keine allzu großen Sorgen machen zu müssen, bot die monatliche (28 Tage) Option der "Optus"-Prepaid-Sim-Karte eine hervorragende Lösung. Für §30 erhält man nämlich nicht nur kostenlose SMS und MMS in alle australischen Netze, kostenlose Telefongespräche mit anderen "Optus"-Kunden (bei jedem Anruf wird man mit der freundlichen Ansage "This is an optus-to-optus call." begrüßt =)), sondern erhält auch ein 500MB großes Internetpaket, kostenfreien Zugang zu sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter, 250 Freiminuten in andere australische Netze, oder (!) in das deutsche Festnetz/Handynetz und §30, wenn man tatsächlich alle kostenfreien Leistungen innerhalb der 28 Tage aufgebraucht haben sollte. Nach meinen ersten 28 Tagen konnte ich das kaum glauben =)

Im Durchschnitt habe ich \$400 bis \$500 alle zwei Wochen ausgegeben, was ungefähr \$1000 im Monat für Miete, Essen, Telekommunikation, Transport und Freizeit ausmachte.

3 "What's your plan for the weekend?" – "...uni..."

3.1 Allgemein

Es hat einen Grund, dass die Studiengebühren in Australien horrend sind. Ganz anders als die Hochschule Darmstadt bietet die Griffith Uni Leistungen, von denen ich in Deutschland nicht einmal wusste, dass man mit finanziellen Ressourcen das akademische Leben eines Studenten auf diese Weise erleichtern kann. Es reicht vom English-HELP-Service bis hin zum "kostenfreiem" Zugang zu Fachzeitschriften.

Dennoch schätze ich eines am deutschen Studiensystem: Denn ich war fest davon überzeugt, meine Kursauswahl, für die ich mich vor Ausreise schon online einschreiben konnte, zu absolvieren. Im Nachhinein, war ich froh, dass ich nur 3 von 4 Kursen belegt habe, weil das Studiensystem nach angelsächsischem Vorbild sehr verschult abläuft. Das bedeutet, dass fortwährend des Semesters, je nach Kurs, zweiwöchentlich Hausarbeiten abzugeben sind, die im Durchschnitt 50% der Note ausmachen. Diese Hausarbeiten sind verbunden mit viel Recherchearbeit in Fachzeitschriften. Das wiederum begründet die Seriosität des Plagiatverständnisses der ausländischen Uni. Das war Neuland, aber nach Eingewöhnung, leichter als gedacht.

Glücklicherweise konnte ich zudem das English-HELP-Service oder "library services" in Anspruch nehmen, die einem beim Referenzieren und auch bei Sprachdefiziten geholfen haben. Als Ausländer lohnt es sich für die erste Abgabe

diesen Service von einer Stunde zu nutzen. Das war allerdings auch das erste und einzige Mal für mich, da danach durch andere Abgaben keine Zeit mehr übrig war.

Meine Erwartungen bezüglich des Dozenten-Studenten-Verhältnis wurden auch nicht enttäuscht. Wie ich es von der Hochschule Darmstadt gewohnt bin, war es auch an der Griffith Uni möglich, bei Fragen den Dozenten jederzeit zu konsultieren – entweder per e-mail, durch persönliche Termine oder auch durch "collaboration sessions".

Das ist eine Errungenschaft der umfangreichen Online-Organisation der Griffith Uni, die mich verblüffte. Diese skype-ähnliche "collaboration session" mit dem Dozenten ist nur eine der wenigen Vorteile der Online-Plattform. Es dient für jeden Kurs, in dem man eingeschrieben ist, zusätzlich zum Zugriff von Vorlesungsunterlagen, Audioaufnahmen der Vorlesungen, zum Austausch von Dateien bei Gruppenarbeiten, zum Kontaktieren anderer Vorlesungsteilnehmern, zum Einreichen von Hausarbeiten, zum Nachschauen von Noten – simplerweise ein sehr praktisches Kommunikationstool. Der Gedanke des Papiersparens ist an der Griffith Uni sehr hoch angesiedelt und wird durch die Onlinewelt unterstützt.

Bei organisatorischen Belangen war auch das Exchange Office immer eine sehr große Hilfe.

3.2 Akademische Bewertung der belegten Veranstaltungen

7408ENG Hazardous Waste Management

Nach vielen neuen kulturellen und universitären Eindrücken, bot mir dieser Kurs trotz technologisch und logistisch andersartigen Fragestellungen, ein Gefühl des Wohls, denn ich bemerkte Gemeinsamkeiten in der Denkweise und der Herangehensweise bezüglich Ingenieursfragen in der Abfallwirtschaft.

Mir gefiel vor allem der praktische Bezug in den einzureichenden Hausarbeiten. Die Studenten konnte sich auf ein Land ihrer Wahl konzentrieren, um über "Hazardous Waste Management" in diesem Land zu schreiben. Dies eröffnete mir die unermessliche Weite meines Studiengangs von der ich eigentlich dachte, dass ich sie bereits kenne.

7407ENG Environmental Management Systems

Dieser Kurs war am zeitintensivsten, was durch die Gruppenarbeit fortwährend des Semesters begründet werden kann. Glücklicherweise arbeitete ich mit Kommilitonen mit denen ich mich auf persönlicher Ebene gut verstanden habe, sodass wir am Ende keine Probleme bei der Projektabgabe hatten. Trotz der Unklarheiten der Aufgabenstellung für das Projekt, schätzte ich die Auswahl eines lebensnahen Fallbeispiel des Dozenten. Das Projekt befasste sich mit einem verbesserten Campmanagement eines Flüchtlingslager in Jordanien, um seine Umweltauswirkungen zu reduzieren. Durch die Aktualität des Themas war die Recherchearbeit begrenzt, was sehr praxisnah ist.

Die Gruppenarbeit in einem kulturell diversen Arbeitskreis erweiterte ebenfalls meine Erfahrung in Teamarbeiten.

7441ENV Education for Sustainable Communities

Ganz anders als alle anderen Kurse, seien sie nun an der Hochschule Darmstadt oder an der Griffith Uni, hat dieser Kurs mein ingenieurgeprägtes Denken mit denen des sozialen Gesichtspunktes erweitert, wie ich es vor Abreise erwartet habe. Ich habe hier nicht nur die theoretischen Grundlagen und Fragestellungen für "Education for Sustainable Communities" kennen gelernt, sondern diese auch durch die Analyse von mir selbst erwählten realen Fallbeispielen praktisch umsetzen können. Hier konnte ich dann auch meine Präsentationsgeschick auf englischer Sprache auf die Probe stellen.

Der Kurse beinhaltete auch bereits in der Orientierungswoche 2 Intensivseminartage, wo ich direkt auf Gleichgesinnte traf, die mich fortwährend des Semesters begleiteten.

4 "What's your plan for the weekend?" – "Straddieeee!" – Wertung des Studienaufenthaltes

Was wäre ein Auslandsaufenthalt ohne die kulturelle und persönliche Bereicherung durch die Menschen, denen man begegnet?

Die Uni war meine Plattform für das "soziale Netzwerken". Es rangiert von den Events der Orientierungswoche, der Vorlesungsveranstaltungen selbst bis hin zu "Uni Clubs". Die Veranstaltungen der Clubs sind ebenfalls preisgünstig. Man ist unterwegs mit Gleichgesinnten - seien es international Studierende oder Einheimische - und sieht etwas mehr von Australien nachdem die meiste Zeit am Computer/ Laptop saß, um Abgaben fertig zu machen. Wenn man das Glück hat, versteht man sich bestens mit den Mitbewohnern oder mit seinen Kommilitonen, und erlebt mit diesen unvergessliche Ausflüge in Buschlandschaften und an Sandstrände Queensland.

In jedem Fall begegnet man in Australien hilfsbereiten und großzügigen Menschen. Ich wusste das Auslandsaufenthalte den internationalen Bekanntenkreis erweitern können aber ich hätte im Leben nicht gedacht, dass ich in dieser kurzen Zeit wahre Freundschaften schließen könnte.

Fern von einem üblichen Urlaub in Australien, wo man so viel sehen und erleben möchte, wie möglich, habe ich tatsächlich in Brisbane gelebt, Brisbane genossen und war zu Hause.

"Ich möchte Weltenbürger sein, überall zu Hause und überall unterwegs."

Erasmus von Rotterdam (1465/69 - 1536)